

**Neue Wege:** Mit dem Kultur- und Begegnungszentrum will man das Schloss Horneck für Besucher von nah und fern öffnen. Bürgermeisterin Heike Schokatz und Vereinsvorsitzender Konrad Gündisch im Innenhof, wo derzeit ein neuer barrierefreier Zugang zum Museum entsteht.

Fotos: Dennis Mugler

Von unserer Redakteurin  
Kirsi-Fee Rexin

Das geht ja super voran hier – spitze“, stellt Bürgermeisterin Heike Schokatz begeistert fest, als sie den neuen Durchgang im Hof von Schloss Horneck sieht. „Das wird der behindertengerechte Zugang zum Museum“, erklärt Konrad Gündisch, Vorsitzender des Vereins Siebenbürgisches Kulturzentrum. „Früher war an dieser Stelle schon einmal ein Durchgang. Als das Schloss 1950 noch eine Heilanstalt war, gelangte man so zu den Bädern im Innenhof.“ Der Umbau des Deutschordenschlosses zum Kultur- und Begegnungszentrum mit Übernachtungs- und Tagungsmöglichkeiten ist seit Sommer 2018 in vollem Gang. Die Eröffnung ist für Anfang 2020 geplant.

Auf der Agenda stehen bis dahin nicht nur die komplette Haustechnik und die Ausgestaltung von Foyer, Treppenhaus und der 24 Gästezimmer. Auch das Museum mit seinen 18000 Exponaten und die Bibliothek mit ihren 82000 Buchtiteln sollen erweitert werden. „Aktuell läuft die Suche nach einem Betreiber für das Begegnungszentrum. Wir sind in unverbindlichen Gesprächen mit dem Verband der Deutschen Jugendherbergen.“

**Wahrzeichen** Nachdem das Seniorenheim 2015 insolvent gegangen ist, suchten die rund 50 Mitglieder des Vereins Siebenbürgisches Kulturzentrum nach neuen Nutzungsmöglichkeiten. „Wir sammelten Geld, um das Schloss zu erwerben. Sonst wäre auch die Kultureinrichtung heimatlos geworden“, erzählt Gündisch. Die Pläne für das neue Projekt hat der Gemeinderat etwas später einstimmig abgesegnet. Bürgermeisterin Heike Schokatz weiß auch, warum. „Die Bürger haben großes Interesse daran, dass das Schloss wiederbelebt wird. Es ist ja unser Wahrzeichen.“ Zu Zeiten des Seniorenheims sei das Schloss für die Öffentlichkeit kaum zugänglich gewesen. Jetzt wolle man ein offenes Haus für Stadt, Bürger und Touristen schaffen.

Beim Betreten des Schlosses sind Bohrgeräusche zu hören, auf



## Nächtigen wie die Fürsten

**GUNDELSHEIM** Umbau von Schloss Horneck zum Kultur- und Begegnungszentrum schreitet voran



Die ehemaligen Seniorenheimzimmer werden für die Gäste des Kultur- und Begegnungszentrums entsprechend den Brandschutzvorschriften umgebaut.

den Gängen reihen sich ausrangierte Kloschüsseln aneinander, und es liegen alte Kabel verstreut. 24 Zimmer werden umgebaut und an die aktuellen Brandschutzvorschriften angepasst, die letzte Renovierung fand 1996 statt. Keine ganz leichte Aufgabe, das wird bei der näheren Begutachtung der Zimmer der ehemaligen Seniorenheimbewohner im ersten Stock deutlich. „Die Fenster müssen abgedichtet werden, dabei soll aber der Holzrahmen erhalten bleiben – so schreibt es das Denkmalamt vor“, berichtet Gündisch.

Ähnlich ist es mit den Türen. „Die müssen bleiben, können allerdings

nicht rauch- und lärmundurchlässig gemacht werden. Deshalb bauen wir jetzt einen kleinen Vorraum im Zimmer mit einer zweiten Türe, die gemäß den Vorschriften ist.“ Dabei werde darauf geachtet, dass auch alles wieder rückbaubar ist, „falls das Schloss irgendwann wieder zu anderen Zwecken genutzt wird“.

Ein Musterzimmer lässt den Charakter der Übernachtungsräume erkennen: Mit großem Bett, Tisch und Schrank sind sie funktional und durchaus modern eingerichtet. „Das ganze Zimmer im barocken Stil herzurichten, wäre zu teuer gewesen. Trotzdem haben wir versucht,



Das Holz der Decke im Festsaal war von Würmern zerfressen.

mit kleinen Blickfängen wie antiken Tischen oder Schränken eine barocke Atmosphäre zu schaffen.“

**Holzwürmer** Im Erdgeschoss verwandeln sich die Fürstenzimmer in Seminarräume. Für größere Veranstaltungen gibt es den Festsaal. „Wer denkt, diese Stuckdecke sei ein architektonisches Meisterwerk, der irrt“, erklärt Gündisch, den Blick nach oben auf das imposante Gewölbe gerichtet. „Die Decke ist aus Stoff und auf einem Lattenrost befestigt. Die Verzierungen sind nur mit Gips drauf gespachtelt.“ Trotz Leichtbauweise habe man es mit der

**Kosten** Die Kosten für den Umbau betragen rund 3,5 Millionen Euro. **Zuwendungen** gibt es vom Bund (2,5 Millionen Euro), vom Landesamt für Denkmalpflege (250 000 Euro) und von der Städtischen Entwicklungsgesellschaft Heilbronn (25 000 Euro), berichtet Konrad Gündisch. Auch beim Regionaltreffen der Burgenstraße ging es dieses Jahr zum Schloss Horneck. Dort wurden die Mitglieder über den Stand der Umbauarbeiten informiert. Außerdem konnten sie ein Fürstenzimmer besichtigen. fee

Decke aber nicht leicht gehabt. „Der Lattenrost war von Holzwürmern zerfressen“, berichtet Gündisch. Die habe man nun in einem aufwendigen Verfahren entfernen müssen, ohne dass dabei die 120 Mausohrstuben einen Schaden davon tragen.

**Fledermaus** Am Tag hängt diese seltene Fledermausart nämlich kopfüber an den Balken des Dachstuhls. „Eine Infrarot-Kamera mit Bildschirm soll den Besuchern künftig Einblicke in die Lebenswelt der Mausohrenstuben geben. „Das ist sicherlich auch interessant für Kinder“, überlegt Gündisch.